

Flucht und Asyl - Situation im Alb-Donau-Kreis

Interview von Christoph Dreher mit dem Sozialdezernenten des Alb-Donau-Kreises
Josef Barabeisch

In vielen Gesprächen der letzten Wochen zum Thema Flüchtlinge und Asyl kam irgendwann mal der Satz: Mehr Wissen über die Fakten wäre schon wichtig. Deshalb informieren wir auf dieser Seite darüber, wie Flüchtlinge in Deutschland verteilt werden und was das für die Region heißt - am Beispiel im Alb-Donau-Kreis.



Josef Barabeisch

Metallzeitung: Wie ist die Aufnahme von Flüchtlingen in Baden-Württemberg organisiert?

Josef Barabeisch: Baden-Württemberg nimmt in den Landeserstaufnahmeeinrichtungen nach dem so genannten „Königsteiner Schlüssel“ 12,9 Prozent aller nach Deutschland kommenden Flüchtlinge auf. Der Alb-Donau-Kreis nimmt 1,9 Prozent aller nach Baden-Württemberg kommenden Asylbewerber auf. Vorläufige Unterkunft erhalten diese in derzeit 16 Gemeinschafts- und Ausweichunterkünften des Landkreises für in der Regel 12 Monate. In Ehingen und Laichingen sind je eine neue Gemeinschaftsunterkunft mit je über 100 Plätzen im Bau, durch unser Tochterunternehmen Kreisbau GmbH. Meist jedoch mietet der Landkreis Gebäude an. Danach erfolgt die Anschlussunterbringung durch die Städte und Gemeinden.

Metallzeitung: Wie viele Flüchtlinge wurden im Landkreis Alb-Donau-Kreis untergebracht?

Josef Barabeisch: Bis Ende September 2015 wurden rund 1.300 Flüchtlinge in den Einrichtungen unseres Landkreises untergebracht. Bis zum Jahresende rechnen wir mit insgesamt weit mehr als 2.000 Menschen.

Metallzeitung: Was bedeutet dies personell für den Landkreis?

Josef Barabeisch: Wir haben uns personell verstärkt und werden unseren Fachdienst Flüchtlinge aus heutiger Sicht um insgesamt weitere 22,5 Stellen aufstocken: Sozialarbeiter, Hausmeister für die Unterkünfte, Verwaltungsmitarbeiter – praktisch eine Personalverdoppelung.

Metallzeitung: Woher stammen die Flüchtlinge?

Josef Barabeisch: Die Hauptherkunftsländer sind Syrien, Serbien, Kosovo, Albanien, Mazedonien, Nigeria, Irak, Gambia, Eritrea und Afghanistan. Zurzeit leben Flüchtlinge aus 22 Nationen im Landkreis.

Metallzeitung: Welche Aufgaben haben die Landkreise?

Josef Barabeisch: Der Landkreis ist während der vorläufigen Unterbringung auch für die soziale Betreuung, die sprachliche Integration und die Gewährung von Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz zuständig. Ebenso ist unsere Bau-, Gesundheits- und Ausländerbehörde bei diesem Thema gefordert.

Die Integration insgesamt ist aber eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Gerade den in Helferkreisen ehrenamtlich engagierten Bürgerinnen und Bürger kommt eine zentrale Bedeutung zu. Ohne sie wäre dies nicht zu schaffen. Auch die Agentur für Arbeit spielt eine zentrale Rolle: Nach Prüfung durch diese Behörde dürfen Asylbewerber grundsätzlich nach drei Monaten arbeiten, zuvor bereits ehrenamtlich oder gemeinnützig.

Und: Die Flüchtlinge müssen ihrerseits Integrationsbereitschaft zeigen und sich an Regeln des Zusammenlebens halten. Der Integrationsprozess klappt nur, wenn beide Seiten aufgeschlossen sind und mitmachen.

Metallzeitung: Welche Anforderungen ergeben sich auf der Ebene der Städte und Gemeinden?

Josef Barabeisch: Gemeinden und Städte sind bei der Unterbringung von Kindern und Jugendlichen an Schulen und Kindergärten jetzt schon betroffen und im Rahmen der Anschlussunterbringung sowieso. Allein die Bereitstellung von Wohnraum ist eine Herausforderung. Denkbar ist auch, dass viele alleinstehende männliche Flüchtlinge später ihre Familien nachziehen lassen; mit entsprechenden Auswirkungen auf die Wohnungsmärkte. Wohnungsbau und -förderung von Land und Bund wird in naher Zukunft ein großes Thema in den Kommunen werden.

Metallzeitung: Was bedeutet diese Entwicklung für die Bürger/innen in der Region? Wie kann man sich ehrenamtlich einbringen?

Josef Barabeisch: Die Bürgerinnen und Bürger beschäftigt das Thema Flucht und Asyl sehr. Es gibt auch Sorgen und Skepsis. Das verstehe ich. Viele Menschen engagieren sich aktiv. Benötigt werden neben Sachspenden Hilfen zur Alltagsbewältigung, bei Behördengängen, für die Freizeitgestaltung (z.B. in Vereinen), beim Umgang mit der Sprache und vieles mehr. Hier ist die ehrenamtliche Hilfe sehr wertvoll. Helferkreise vor Ort haben jeweils den Überblick darüber, wo was gebraucht wird. Eine Liste der Helferkreise vor Ort und die Ansprechpartner unserer Behörde sind auf der Homepage zu finden: www.alb-donau-kreis.de

Metallzeitung: Was erwarten sie im kommenden Jahr?

Josef Barabeisch: Wir stellen uns darauf ein, dass die große Herausforderung der Aufnahme und Betreuung von Asylsuchenden auch 2016 in hohem Maß weiter besteht. Wir sind dankbar für ein vertrauensvolles, offenes Miteinander mit den Verantwortlichen in den Städten und Gemeinden und für die große solidarische bürgerschaftliche Mithilfe. Metallzeitung: Vielen Dank für das Gespräch Herr Barabeisch

Allgemeine Informationen

Baden-Württemberg nimmt 12,8 % der nach Deutschland kommenden Flüchtlinge auf. Die zu Letzt vorliegende Prognose ging noch von 104.000 Flüchtlingen im Jahr 2015 (Stand: 28.8.2015).

Im Landkreis Biberach (siehe Interview mit Dr. Heiko Schmid, Landrat) geht man von rund 2.200 neu aufgenommenen Flüchtlingen für das Jahr 2015 aus (Anteil 2,01% der Flüchtlinge in Baden Württemberg). Im Landkreis leben rund 188.000 Bürgerinnen und Bürger.

Im Stadtgebiet Ulm dürften es rechnerisch rund 1.300 neue Asylsuchende im Jahr 2015 sein. Im Stadtgebiet leben rund 120.000 Einwohner.

Im Landkreis Alb-Donau-Kreis rechnet man mit mehr als 2.000 neu hinzukommenden Flüchtlingen im Jahr 2015. Im Landkreis leben rund 188.000 Einwohner.

Die Landkreise sind darum bemüht, die Asylsuchenden möglichst auf verschiedene Gemeinden und Städte zu verteilen. In vielen Städten und Gemeinden gibt es Helferinitiativen. Weitere Informationen für die Regionen oder wer ich in der Flüchtlingshilfe einzubringen möchte wird fündig unter:

Landkreis: www.biberach.de (>Aktuelles >Flüchtlingsaufnahme im Kreis)

www.asyl-bc.de

Landkreis: www.alb-donau-kreis.de (>Flüchtlinge und Asylsuchende)

Ulm: www.ulm.de (>Leben in Ulm >Flüchtlinge in Ulm)

Alb-Donau-Kreis/Ulm: www.fluechtlingsrat-ulm.de

Weitere allgemeine Informationen beispielsweise zum Asylrecht, zur Aufnahme und Unterbringung von Asylbewerbern finden sich beim Ministerium für Integration:
www.integrationsministerium-bw.de